

Kreisumlage auf 33,75 % senken

Die Finanzen der meisten Städte und Gemeinden im Kreis Pinneberg sind in eine prekäre Schieflage geraten. Grund: Sinkende Gewerbesteuererhebungen, hohe Investitionsbedarfe und die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie. Immer öfter fällt es den Kommunen schwer, selbst ihre gesetzlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

„Im Gegensatz dazu hat sich die Finanzlage des Kreises Pinneberg in den letzten Jahren stetig verbessert“ erklärt Britta Krey (CDU), Fraktionsvorsitzende im Kreistag.

Seit 2012 hätten alle Haushaltsjahre mit einem positiven Jahresergebnis abschließen können, und in den Jahren 2017 bis 2019 wären sogar positive Ergebnisse von mehr als 20,0 Mio. EUR ausgewiesen worden. Das Eigenkapital hätte Ende 2019 etwa 48,4 Mio. EUR betragen, so dass bei entsprechender Beschlussfassung durch den Kreistag eine Ergebnisrücklage in Höhe von 12,0 Mio. EUR verzeichnet werden könnte.



Es zeichne sich ab, dass auch das Jahr 2020 mit einem deutlich positiven Jahresergebnis abschließen und die Ergebnisrücklage auf 19 Mio. anwachsen werde.

Vor diesem Hintergrund hat die CDU-Kreistagsfraktion den Antrag an den Finanzausschuss gestellt, die Verwaltung zu beauftragen, das gesetzlich vorgeschriebene Anhörungsverfahren zur Kreisumlage einzuleiten. Ziel sei es, sie für die Jahre 2021 und 2022 um 1,5 Punkte zu senken, um den Kommunen zu helfen. Die abschließende Festlegung erfolgt allerdings erst, wenn der Kreistag die Nachtragshaushaltssatzung am 28.04.2021 beschließt.

Der CDU-Fraktion erscheint eine Reduzierung auf 33,75 % vorstellbar und notwendig. Sie wird konsequent ihre Linie verfolgen. Ca. 13 Millionen Euro will die CDU in den Jahren 2021/22 den Kommunen über die Kreisumlagensenkung zukommen lassen.

Mit seinen Plänen, den Städten und Gemeinden vorzugeben, was gut für sie sei, war Hannes Birke (SPD) vor zwei Jahren bereits krachend gescheitert. Es bleibt zu hoffen, dass der neue Fraktionsvorsitzende Hans-Peter Stahl in der Frage, was die Kommunen wollen, eine realistischere Einschätzung hat. Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte in den einzelnen Kommunen sollten selbst entscheiden, wofür sie ihre ohnehin knappen Mittel verwenden. Auch wenn es nicht überall Millionenbeträge wie etwa in Elmshorn sein werden, so wird die geplante Entlastung selbst für kleinste Gemeinden hilfreich.

„In schwierigen Zeiten muss die kommunale Familie zusammenstehen. Als es dem Kreis schlecht ging, haben Städte und Gemeinden Umlagen von mehr als 40 % mitgetragen“, so Britta Krey. Die CDU ist überzeugt, dass es Zeit sei, mitzuhelfen, die finanzielle Lage der Kommunen zu verbessern.

Burkhard E. Tiemann



Liebe Leserinnen und Leser,

am 10. März fand die erste Kreistagsitzung des neuen Jahres statt – erstmals digital. Wie richtig es war, rechtzeitig dafür die Voraussetzungen zu schaffen, sehen wir heute an den aktuellen Corona-Infektionszahlen und Inzidenzen. An Präsenzsitzungen ist in absehbarer Zukunft aus meiner Sicht nicht zu denken.

Viel zu entscheiden gab es nicht. Erfreulich ist, dass das Präventionskonzept beschlossen werden konnte. Für die älteren Mitbürger über 80 wurden rückwirkend zum 1. Februar die Erstattungen von Taxikosten zum Impfzentrum genehmigt und dafür 500.000 Euro bereit gestellt. Voraussetzung ist der Nachweis des Wohnsitzes im Kreis Pinneberg sowie ein verbindlicher Impftermin. Das gilt natürlich nur, wenn es keine andere Möglichkeit der Beförderung gibt.

Die Kommunale Familie muss zusammenhalten. Das ist zur Zeit das Motto der CDU-Kreistagsfraktion und der Grund, warum wir im Finanzausschuss eine erneute Senkung der Kreisumlage beantragt haben. Erinnern wir uns: Schon vor 2 Jahren hatte die SPD mit einer Reihe von „Wohltaten“, die sie sich für die Kommunen ausgedacht hatten, eine Senkung der Kreisumlage verhindern wollen. So wurde kurz vor den Haushaltberatungen noch hektisch versucht, eine Sozialstaffel auf den Weg zu bringen, die am Ende des Tages gerade bedürftigen Familien nichts gebracht hätte. In letzter Minute hat die SPD der Senkung der Umlage dann doch noch zugestimmt. Wir können gespannt sein, wie es diesmal wird.

Ihnen allen wünsche ich ein besinnliches und dennoch fröhliches Osterfest.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre

Heike Beukelmann
Fraktionsvorsitzende

Wahl & Lokal: Frauen in die Kommunalpolitik

Interview mit der Fraktionsvorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion

Im kommunalpolitischen Frauennetzwerk des Kreises Pinneberg tauschen sich Politikerinnen unterschiedlichster Parteien und Gleichstellungsbeauftragte miteinander aus. An die Öffentlichkeit ging das Netzwerk z.B. mit einem Papier zur Erhöhung des Frauenanteils in den Parteien. Im Januar sind sie mit <http://www.lotsinnen.de> online gegangen. Unter dem Menüpunkt „Wahl & Lokal“ wollen die Lotsinnen Kommunalpolitikerinnen und ihrem Netzwerk die Möglichkeit geben, sich vorzustellen. Ziel dahinter ist es, mehr Frauen für die kommunale Politik zu begeistern. So haben die Lotsinnen mit verschiedenen lokalen Politikerinnen gesprochen, wie sie ihren Weg in die Kommunalpolitik gefunden haben. Die erste von ihnen war die Fraktionsvorsitzende der CDU-Kreistags-Fraktion Heike Beukelmann.

Liebe Frau Beukelmann, wie sind Sie in die Kommunalpolitik gekommen?

Schon sehr früh habe ich mich für Politik und kommunale Themen interessiert. Darum habe ich auch in Wedel den Ortsverband des Kinderschutzbundes mit gegründet. Dieses ehrenamtliche Engagement war auch Motivation, als bürgerliches Mitglied in der CDU-Fraktion tätig zu werden.

Da ich unzufrieden war mit der Situation der Kinder, die in Obhut genommen werden mussten, engagierte ich mich ab 1999 zusätzlich in der Kreistagsfraktion. Mein damaliger Pflegesohn, der inzwischen adoptiert ist, hatte nicht nur als Säugling in seiner Herkunftsfamilie Schlimmes erfahren, sondern auch in der Bereitschaftspflege, die zu dem Zeitpunkt nicht so gut aufgestellt war, wie sie es heute ist.



Haben Sie Hürden erfahren? Wie haben Sie diese überwunden?

Im Gegenteil, in der CDU-Kreistagsfraktion habe ich immer Unterstützung aus der Fraktion heraus erfahren, und so wurde

ich auch schnell fachpolitische Sprecherin für Jugendhilfe. 2008 brauchte die CDU eine neue Fraktionsspitze, und obwohl zahlreiche geeignete Kandidaten zur Verfügung standen, hat man mir als Frau das Vertrauen ausgesprochen und mich zur Fraktionsvorsitzenden gewählt. Das hat es meines Wissens vorher und auch bis vor kurzem in keiner anderen Fraktion gegeben. Wenn es überall so laufen würde, wäre unser Engagement für Gleichstellung bald obsolet.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Gerade auf dem Gebiet der Jugend- und Sozialhilfe habe ich einiges erreichen können. So ist das Präventionskonzept des Kreises Pinneberg mit seinen umfangreichen Maßnahmen wie Hand in Hand, Schulsozialarbeit oder Sucht- und Gewaltprävention von mir in Kooperation mit SPD, Grünen, und FDP auf den Weg gebracht worden.

Darüber hinaus habe ich die Inobhutnahmen neu aufgestellt. Es existiert jetzt mit dem Kinderschutzhaus in Elmshorn, einer verbesserten Aus- und Weiterbildung der Bereitschaftspflege und einer 24 Stunden-Rufbereitschaft ein gesichertes System für Kinder in Notlagen.

Warum lohnt es sich, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren?

Die Bandbreite der Themen in meiner Eigenschaft als Fraktionsvorsitzende ist jetzt natürlich größer geworden. So bin ich froh darüber, dass wir vor 2 Jahren die Kreisumlage haben senken können, und wir planen, sie noch weiter zu reduzieren, um unseren Städten und Gemeinden gerade in dieser schwierigen Zeit der Pandemie mehr finanziellen Raum zu geben, um für die Menschen da zu sein und um Schulen, Kitas und Vereine zu unterstützen. Das kann man nun mal in der Regel besser vor Ort, weil man hier näher am Geschehen ist. Damit haben wir bewirkt, den Städten und Gemeinden im Kreis genug Spielraum zu lassen, um ihre Kommunen selber gestalten zu können.

Wir können stolz sein auf eine Kulturförderung, die einzigartig ist in Schleswig-Holstein. Wir haben die Aufstockung der Sportförderung beantragt, ein vernünftiges Radwegekonzept auf den Weg gebracht, in Pinneberg eine neue Berufsschule gebaut, die berufliche Schule in Elmshorn und die Förderschulen im Kreis ausgebaut. Die Kreis-Feuerwehrzentrale sowie die Rettungsleitstelle mussten ebenfalls finanziell gestemmt werden, und das nötige Geld für vieles, was wünschenswert ist, musste erst erwirtschaftet werden. Entscheidungen in der Wirtschaftspolitik sind nie einfach, und wir stehen vor großen Herausforderungen bei dem zur Zeit stattfindenden Strukturwandel. Wie immer bedeutet ein solcher Veränderungsprozess aber auch Chancen.

Wer dazu etwas beitragen möchte, ist herzlich willkommen in der Politik. Wer

sich hier einbringt und engagiert, ist tausendfach wertvoller für das Gemeinwesen, als solche, die nur nörgeln und kritisieren. Deshalb werde ich mit meiner heutigen Erfahrung sehr gern jungen Menschen die Unterstützung bieten, die einst mir gewährt wurde.

Frau Beukelmann, vielen Dank für das Interview

CDU fordert Nachbesserung beim Radschnellweg

Nach einer Pressemitteilung von Daniel Kölbl

Nach Vorstellung der ersten Entwürfe zum Radschnellweg zwischen Elmshorn und Hamburg fordern die Tornescher Christdemokraten Nachbesserungen. Zwar unterstützt die Tornescher CDU grundsätzlich die Idee eines Radschnellweges, um die Attraktivität des Radverkehrs sowohl zwischen den einzelnen Orten entlang des Radschnellweges als auch innerhalb Torneschs zu erhöhen. Doch auf der geplanten Trassenführung vom Liether Moor über die Heimstättenstraße, die Wilhelmstraße, den Lindenweg und anschließend östlich entlang der Bahn nach Prisdorf liege ein großes Konfliktpotential zu anderen Verkehrsteilnehmern, das in den bisherigen Planungen noch nicht hinreichend gelöst sei, erklärt der CDU-Kreistagsabgeordnete Daniel Kölbl.

Die CDU Tornesch weist auf den starken Autoverkehr in der Wilhelmstraße und dem südlichen Abschnitt der Heimstättenstraße hin, der sich allein daraus ergebe, dass diese Straßen der Erschließung der Wohngebiete im Tornescher Moor dienen würden. Ein Radschnellweg auf dieser Trasse werde weder den Rad- noch den Autofahrern gerecht. Außerdem hätten sich die Anlieger erst vor einigen Jahren mit hohen Straßenausbaubeiträgen an einem extra breiten Geh- und Radweg beteiligen müssen, der dann allerdings vom Kreis nur als Gehweg anerkannt worden sei. Mit einem baulichen Mittelstreifen auf Biegen und Brechen den Autoverkehr reduzieren zu wollen, werde als kaum vermittelbar empfunden, zumal sich ein Großteil des Autoverkehrs nicht reduzieren lasse, da es für viele Anlieger keine attraktive Ausweichstrecke gebe.

Darüber hinaus befürchte die CDU, dass die Kreuzung der Ahrenloher Straße, so wie die Planung angedacht sei, den Verkehr vollständig kollabieren lasse. Deshalb hätten Kölbl und seine Tornescher Kollegen diverse Verbesserungsvorschläge gemacht.

Trotz der Kritik an den bestehenden Entwürfen, freue sich die CDU, dass Tornesch auf der sogenannten Vorzugs-Trasse des Radschnellweges berücksichtigt werde, so Kölbl. Die CDU Tornesch wolle sich konstruktiv in die Diskussion um die Trassenführung des Radschnellweges einbringen.

In dieser Rubrik stellt der NewsLetter die bürgerlichen Mitglieder der CDU vor. Sie setzen sich mit viel Engagement und Sachverstand für ihre jeweiligen Fachbereiche ein und sind unverzichtbare Stützen der CDU-Fraktion. Heute erfahren Sie mehr über:



Stephan Schmidt

wurde 1972 in Pinneberg geboren, wo er aufwuchs und bis heute wohnhaft ist. Die Schule schloss er 1992 mit dem Abitur an der Theodor-Heuss-Schule in Pinneberg ab.

Von 1993 bis 1998 studierte er an der Fachhochschule Wedel und machte seinen Abschluss als Dipl.-Ing.(FH) in technischer Informatik. Seit 1997 ist er als Entwicklungsingenieur und Projektleiter im Bereich Medizingeräteentwicklung und Laborautomation bei der m-u-t GmbH in Wedel tätig.

Von 2008 bis 2010 engagierte Stephan Schmidt sich als Vorsitzender der Kreis Elternvertretung. Das war sein Antrieb, politisch aktiv werden zu wollen und 2008 in die CDU einzutreten. Seit 2009 ist er Mitglied der CDU-Fraktion in Pinneberg und seit 2017 Ratsherr. 2018 gewann er seinen Wahlkreis in Pinneberg und wurde somit als Ratsherr bestätigt. Hier engagiert er sich im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen, im Schulausschuss und im Hauptausschuss. Gleichzeitig wurde er Mitglied im Ausschuss für Soziales, Kinder und Senioren und Sprecher der entsprechenden Teilfraktion.

In der Kreistagsfraktion ist er im Ausschuss für Schule, Kultur und Sport sowie im Jugendhilfeausschuss tätig. Neben seinem Hobby Heimatkunde ist Politik sein Leben. Darum engagiert Stephan Schmidt sich seit 2019 auch im Kreisvorstand der CDU, der KPV und im Parteivorstand in Pinneberg. Seit 2019 ist er Kreisvorsitzender der CDA und seit 2020 Mitglied im Landesvorstand.

Mit seinem Engagement, seinen Ideen und Anregungen spielt er eine wertvolle Rolle bei allen Diskussionen in der Kreistagsfraktion. Konsequente Wirtschaftsförderung zur schnellen Überwindung der COVID Folgen, ein modernes bedarfsorientiertes Sozialsystem statt unkontrolliertem Verteilen von Geldern nach dem Gießkannenprinzip und weitere finanzielle Entlastung von Städten und Gemeinden sind seine vordringlichen politischen Ziele.

Gleich 7 Fraktionsmitglieder der CDU-Kreistagsfraktion feierten im März Geburtstag, 4 Abgeordnete und 3 bürgerliche Mitglieder. Das entspricht annähernd 22 % der Gesamtfraktion. Allen Jubilaren möchten wir noch einmal nachträglich gratulieren.

Herzlichen Glückwunsch!



Kerstin Seyfert



Linda Nehl



Burkhard E. Tiemann



Torsten Hauwetter



Dr. Andreas Engelhardt



Christiane Jorjan



Oliver Kusber

Allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Osterfest



TERMINE:

Montag, 12.04.2021, 19.00 Uhr:
Sitzung des erweiterten CDU-Fraktionsvorstands

Mittwoch, 14.04.2021, 16.30 Uhr:
Sitzung des Hauptausschusses als Polizeibeirat

Donnerstag, 15.04.2021, 18.30 Uhr:
Sitzung des des Ausschusses für für Schule, Kultur und Sport

Montag, 19.04.2021, 19.00 Uhr:
Sitzung des erweiterten CDU-Fraktionsvorstands

Dienstag, 20.04.2021, 18.30 Uhr:
Sitzung des Finanzausschusses

Mittwoch, 21.04.2021, 16.30 Uhr:
Sitzung des Hauptausschusses

Mittwoch, 21.04.2020, 19.00 Uhr:
Sitzung der CDU-Fraktion

Donnerstag, 22.04.2021, 18.00 Uhr:
Sitzung des Jugendhilfe-Ausschusses

Montag, 26.04.2021, 19.00 Uhr:
Sitzung des erweiterten CDU-Fraktionsvorstands

Mittwoch, 28.04.2021, 18.30 Uhr:
Sitzung des Kreistages

Alle Sitzungen finden bis auf Weiteres als Lifesize-Videokonferenzen statt

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag

Redaktion/Produktion: Burkhard E. Tiemann

Fotos: CDU, B. E. Tiemann

Redaktionsadresse:

CDU-Kreisgeschäftsstelle

Rübekamp 72 | 25421 Pinneberg

Tel.: 04101 / 22927 | Fax: 04101 / 591761

Email: b-e-t@gmx.de

www.cdu-kreistag-pinneberg.de

Aus der Kreispresse und der Fraktion

Umwelt- und Klima-Initiative

Gleich in zwei Ausschüssen hat die CDU-Kreistagsfraktion die Auflegung niederschwelliger Förderprogramme angeregt. So fordern der umweltpolitische Sprecher Dr. Tobias Löffler und der verkehrspolitische Sprecher Torsten Hauwetter, der Kreis Pinneberg solle mit gutem Beispiel vorangehen und prüfen, wo sich angesichts einer begrenzten Zahl eigener Liegenschaften Verbesserungspotential biete. „Dachbegrünungen bzw. Retentionsdächer leisten einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, bieten Insekten und Pflanzen Platz, entlasten bei Starkregen die Kanalisation und können die Haltbarkeit des Daches und das Gebäudeklima verbessern“, erklärt Löffler. Beispielfähig im Rahmen des 3. Bauabschnittes der Kreisfeuerwehrzentrale biete sich dem Kreis mit einer Dachbegrünung die Chance, einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zu Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Mit einem Förderprogramm sollen über die Kreisimmobilien hinaus private Initiativen attraktiver gemacht werden. So fordere die CDU, ein Förderprogramm für Dachbegrünung bzw. Retentionsdächer von privat genutzten Immobilien sowie für solche von Vereinen und Verbänden. Auch die Möglichkeiten einer Förderung von Dachbegrünungen der Fahrgastunterstände an Bushaltestellen sollen von der Kreisverwaltung geprüft werden, so Hauwetter.



Um die zunehmenden Herausforderungen, vor denen unsere Wälder und Bäume stehen, in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu rücken, wolle die CDU Anreize schaffen, lokale Gehölze anzupflanzen, anstatt die sogenannten „Schottergärten“ anzulegen, so Löffler. Anstelle von Verboten, die letztlich auch die Überprüfung der Regeln erforderlich machen würden, versucht die CDU, gegen die Flächenversiegelung auf Privatgrund mit einem weiteren Förderprogramm gegenzusteuern, in dem eine Richtlinie zur Förderung von Baumpflanzungen durch Privatpersonen, gemeinnützige Vereine oder Institutionen gefordert werde (gepflanzt werden sollen heimische und/oder bienenfreundliche Bäume und auch kleinkronige Hausbäume mit einem Stammumfang von 16-18 cm in 1 Meter Höhe. Bezuschusst werden soll je 1 Baum pro Haushalt/Institution mit 100,00 €).

Damit könnte ein niederschwelliges Angebot geschaffen werden, das zum Klima- und Umweltschutz im gesamten Kreisgebiet beitragen würde. „Möglicherweise hat das auch einen positiven Nebeneffekt zur Unterstützung der heimischen Baumschulwirtschaft“, freut sich die Fraktionsvorsitzende Heike Beukelmann über die CDU-Initiativen in beiden Ausschüssen. Burkhard E. Tiemann

CDU will Kultur im Netz fördern

Keine Konzerte, kein Theater, keine Ausstellung. Dafür findet die Kultur vieler Orts im Netz statt. Lässt sich Kultur per Livestream vermitteln? So fragte der NDR vor wenigen Tagen. Seit mehr als einem Jahr gab es kaum Kulturveranstaltungen im Kreis Pinneberg, die vor Publikum stattfanden. Viele Künstler fühlen sich in der Corona-Krise im Stich gelassen, denn wer wegen der Corona-Pandemie auf digitale Angebote ausweicht, fällt nicht unter die Förderrichtlinie des Kreises und erhält daher auch keine Unterstützung. Um auch solchen Kulturschaffenden eine Perspektive zu bieten, hatte Kerstin Seyfert (CDU), Kulturausschussvorsitzende im Kreistag die Idee, digitale Kultur-Angebote zusätzlich zur üblichen Förderung zu bezuschussen. Gemeinsam mit der Fraktion „Bürgerliche Mitte“ hat die CDU nun an den zuständigen Ausschuss einen Antrag gestellt, in dem gefordert wird, 35.000 Euro für digitale Formate in 2021 in den Nachtragshaushalt einzustellen. Damit hofft Seyfert, Künstlern, die kaum über andere Einnahmelmöglichkeiten verfügen, schnell und unbürokratisch Unterstützung anbieten zu können, wohl wissend, dass die ganze Not im Bereich Kunst und Kultur damit nicht zu beseitigen ist. Burkhard E. Tiemann

Hilfen für den Sport

Leere Hallen, verwaiste Sportplätze, ausgebremste Vereine. In ganz Deutschland ruht sportliches Treiben und Vereinsleben. Frust macht sich bei Verantwortlichen und Mitgliedern breit. Wie in allen Bereichen der Gesellschaft hinterlässt Corona auch im Bereich Sport tiefe Spuren, sagt Martin Balasus, Kreistagsabgeordneter und Mitglied im Ausschuss für Schule, Kultur und Sport.

Insgesamt erlebten alle Sportvereine das vergangene Jahr als anstrengend. Die Situation werde als Kraftakt wahrgenommen, der den Beteiligten viel abverlange. Die Halbwertzeiten der offiziellen Auflagen seien zumeist sehr kurz. Durch immer neue Vorschriften und Regelwerke, welche eine stetige Anpassung der Hygienevorschriften zur Folge gehabt hätten, sei 2020 zu einer echten Herausforderung geworden.

Die Verantwortlichen der Vereine hätten, auch wenn sukzessive weniger sportliche Aktivität möglich sei, immer noch und immer mehr organisatorische Arbeit zu leisten. Dazu käme erschwerend hinzu, dass die Regularien für Sportvereine sowohl vom Umfang her als auch sprachlich nicht immer einfach seien.

Manche Vereine treibt auch die Sorge über den Verlust von Mitgliedern um. So hätten die Vereine im Kreis annähernd 6.000 Mitglieder bis zum Stichtag 1. Januar verloren. Sie hoffen inständig darauf, dass die jungen Sportler, deren Mitgliedschaft noch nicht über Jahre gefestigt ist und die noch nicht so eng mit dem Verein verwurzelt sind, ihrem Club weiterhin die Treue halten. Martin Balasus stellt in seiner Pressemitteilung die grundsätzliche Bedeutung der Sportvereine im Freizeit-, Breiten- und Leistungssport sowie in der Gesundheitsfürsorge und dem Reha-Bereich heraus. Sportliche Betätigung sei eine Grundvoraussetzung für gesundes Leben. Ohne sie verkümmere die Muskulatur und Bewegungsabläufe würden eingeschränkt. Er hofft, dass unter Einhaltung der Hygienekonzepte sportlich bald wieder durchgestartet werden könne. Dies sei für die Gesundheit wichtig, man denke nur an den Reha-Sport, aber auch für viele Kinder, die gerade nicht Schwimmen lernen können.

Alle Sportvereine wünschten sich von Seiten der Politik für 2021 feste Perspektiven, um mit Planungssicherheit in die neue Saison starten zu können. Gerade diese fehle vielen Vereinen.



Begrüßt werden von den Vereinen die Corona-Soforthilfen des Landes, die die negativen Auswirkungen der Pandemie abmildern sollen. Auch die CDU-Kreistagsfraktion möchte einen Beitrag leisten und hat einen Antrag gestellt, die Mittel für die Sportförderung für die Bereiche Sanierung und Investition von 500.000 auf 750.000 Euro im Doppelhaushalt 21/22 zu erhöhen. Zusätzlich soll es vom Kreis auch Corona-Hilfen in Höhe von 62.000 Euro für Hygienekonzepte geben. „Finanzielle Hilfen für unsere Vereine sind essenziell und wichtig“, so Martin Balasus. Noch wichtiger sei aber, dass die Mitglieder ihrem Verein die Treue halten und die Verantwortlichen in ihrem Engagement nicht nachlassen. Martin Balasus